Quelle: http://manuscripta.at/?ID=885
Copyright: Klosterneuburg, Augustiner-Chorherrenstift

er ist lang reichg vnd vnge
trew poser dmg lacht er gern
sein antlug ist jm swarcz
er hat vil poser gedanckche
vnd ist von natur pos sein
harm ist weicz vnd ze mazze
dum Vnd man erkennet den
gesunten menschen · Cij ·
Nu ist gesagt wie man
den menschn erkennt
an seiner natur Er sey siech
oder gesunt yedoch ist hie
ze merckchen wie man
einen gesuntn menschn
auch mag erkennen alsp
ist des menschn varb an
dem antlug weis vnd an
der varb vnder gemischt vnd
ist nicht ze vest sunder
als ob das antlug sey ze
stallen Pleicher mazz
nederze mager ist vnd
vmb den mund nicht ze
plaich ist vnd der puls
jm oder ze lankch noch
ze drat slecht vnd der
harm jm oder ze weicz
noch ze dum noch ze drat
ist der bedeut einen gerechtn
gesuntn menschn Ist der
mensch aber allze mager
dz chupt von grazzer hitz
vnd von vbriger Fruchtn
da von ist der menschn ze
zeforchten von der der
ist er aber allze vest dz
chupt von vbriger chalt
vnd von vbriger feuchtn
des menschn ist ze forchten
von dem gehen ob ist
er aber fuer an dem leib
vnd er di augen vorfaff
chawm auf tuet das
pedeut den vallundn sich
tum zuchustugn ay erkch
augen ob di augen tieff
sein an dem haubt dz
di feucht vnd das plut
verswunt dar jnn sind
jn aber di augen groz
in dem haubt vnd fliz
zent fur dz pedeut Ob
Ob mich einen menschn
der adem vnd es nicht
chupt von den zenden
dz pedeut am faulnuz
in dem menschn Cij
Von den obristen vier gelidn
Es sind vir glid in
einem menschn die
sind ain anegeng aller
ander glid des menschn
das ist das chiern
dz herz di leber vnd di
niern wann dz hiern
gibt allen glidn ver
sentnicz darumb
wenn die funf sinn sind

zu